

GESCHÄFTSBERICHT 2022



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

1.	Vorbemerkung	3
2.	Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	4
	Digitalisierung	4
	Fotoarchiv	5
	Digitale Pressedokumentation	5
	Untertitelungen	5
	Information und Dokumentation	6
3.	Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	7
	Preise der DEFA-Stiftung	7
	Veranstaltungen im Ausland	7
	Veranstaltungen im Inland	8
	Filmbildung	11
	Schriftenreihe	11
	Weitere Veröffentlichungen	12
	DVD-Veröffentlichungen	12
4.	Öffentlichkeitsarbeit	13
5.	Finanzen	14
	Einnahmen 2022	14
	Ausgaben 2022	14
6.	Verwaltung	15
	Angestellte der Stiftung	15
	Vermögensverwaltung	15
7.	Organe der Stiftung	16
	Rechtliche Stellung	16
	Stiftungsrat	16
	Vorstand	17
8.	Anlagenverzeichnis	17

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 24. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2022 geleistete Arbeit.

Die DEFA-Stiftung ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Berlin. Sie verfolgt seit ihrer Gründung 1998 das Ziel, das filmische Erbe der DEFA als Bestandteil des deutschen Kulturerbes zu erhalten und nutzbar zu machen. Zudem fördert die Stiftung die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Preisen. Der Filmbestand der DEFA umfasst die gesamte Kinoproduktion der DDR-Filmstudios aus fast fünf Jahrzehnten. Mit ihren rund 13.000 Filmen versteht sich die DEFA-Stiftung als eine Institution, die kulturelles Wissen vermittelt. Die Filme bilden einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen.

Das Jahr 2022 hat die DEFA-Stiftung vor große Herausforderungen gestellt. Hierbei bildete die Covid-19-Pandemie, als quasi verstetigte Ausnahmesituation, nur noch einen Rahmen von vielen.

Mit großer Sorge beobachten wir noch immer die derzeitige Lage in der Ukraine. Unser tiefes Mitgefühl gilt allen Menschen, die Opfer der aggressiven Politik der russischen Regierung sind, die ihre Angehörigen verlieren, die fliehen müssen, die in innerer Emigration verstummen. Der Krieg bedroht auch das ukrainische Filmerbe. Die Arbeit des 1994 gegründeten und bereits vor Kriegsbeginn unterfinanzierten Dovzhenko-Centres in Kyjiw, dem größten Filmarchiv des Landes, ruht. Laufende Rechnungen und die Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können kaum mehr bezahlt werden. Die DEFA-Stiftung hatte sich daher dazu entschlossen einen Großteil ihrer Einnahmen (6.000 EUR), die sie im Vorjahr mit der Auswertung des sowjetischen Filmerbes erzielt hat, an das Dovzhenko-Centre zu spenden.

Als Folge des Kriegsbeginns war die Weltwirtschaft 2022 geprägt von massiven geopolitischen Verwerfungen, hochschnellenden Energiepreisen, und einer ansteigenden Inflation. Dies hat auch die DEFA-Stiftung auf der Ausgaben- und Einnahmeseite zu spüren bekommen.

Eine weitere unerwartete Herausforderung war die Zahlungsunfähigkeit der ICESTORM-Gruppe ab Juni 2022. Es folgten die Kündigung des Auswertungsvertrags mit der ICESTORM Media, ein anschließendes Bewerbungsverfahren um die Verwertung des Filmstocks der DEFA-Stiftung, Vertragsverhandlungen mit dem Rangersten, Interimslizenzierungen insbesondere im TV-Bereich sowie Auseinandersetzungen und Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter der ICESTORM-Gruppe insbesondere zu der Inhaberschaft an den DVD-Rechten.

Im August 2022 starb Ralf Schenk, der frühere Vorstand der DEFA-Stiftung, unerwartet und zu früh. Für das gesamte Team der DEFA-Stiftung war dies ein Schock.

Trotz alledem gab es auch schöne Momente, in denen der DEFA-Film gewürdigt wurde. Hier sei vor allem die Preisverleihung genannt, die erstmals nach drei Jahren wieder stattfinden konnte. Zudem veranstalteten wir im Mai ein zweitägiges Symposium zum DEFA-Film. Zahlreiche Festivals zeigten bekannte und unbekannte DEFA-Werke, viele Gespräche begleiteten die Aufführungen, Filme wurden aufwendig digitalisiert und neue Projekte anberaumt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland. Großer Dank gilt den Kooperationspartnern Stiftung Deutsche Kinemathek, dem Bundesarchiv und Progress Film (folgend PROGRESS). In regelmäßigen Gesprächen konnten Verabredungen auch kurzfristig, stets konstruktiv und vor allem verlässlich getroffen werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2022 hat wiederum gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelles Erbe digital vorzuhalten. Ohne die bereits digitalisierten DEFA-Filme hätte eine Verständigung mit den Filmen in einer zunehmend digitalisierten Welt nicht stattfinden können. Die Sichtbarkeit der DEFA-Filme wäre verloren gegangen. Umso erfreulicher ist es, dass bereits über 500 DEFA-Filme (Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme) in hochauflösender Qualität digital vorliegen.

Um die Verfügbarkeit des DEFA-Filmerbes in allen Auswertungsformen in einem möglichst breiten Spektrum auch künftig sichtbar zu halten, sind weitere umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

Förderung Filmerbe

Die DEFA-Stiftung hat im Berichtszeitraum elf Anträge bei der Filmförderungsanstalt (FFA) zur Sicherung des Filmerbes eingereicht, zum Teil mit Auswertungsinteresse, zum Teil kuratorisch begründet und einen Film aus konservatorischen Gründen. Beantragt wurde die Förderung zur Digitalisierung von 17 Spielfilmen, 16 Animationsfilmen und 11 Dokumentarfilmen. Alle Titel wurden bewilligt. Eine Übersicht der digitalen Bearbeitungen im Rahmen des Förderprogramms Filmerbe ist als **Anlage 1** beigefügt.

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, DCDM, Rohdaten) werden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben. Zudem werden dem Filmportal Ausschnitte neu digitalisierter Filme zur Verfügung gestellt.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten Ausleihen sowie technische Prüfungen von Bandmedien und Videodateien zur Vorbereitung von Überspielen, zu Ansichtszwecken und zur Materialbereitstellung. Ebenfalls wurden Videodateien nach Neubearbeitung sowie Bandmaterialien darunter Betacam SP, Digital Betacam und HDCAM SR Kassetten stichprobenhaft auf technische Abspielbarkeit, Zustand und auf Qualität geprüft. Es handelt sich im Berichtszeitraum um 95 Dateien und 63 Bänder.

Im Rahmen einer Projektarbeit wurden 150 Bandmaterialien aus dem Bestand eigenproduzierter Zeitzeugengespräche und dem „ZEITZEUGEN-Archiv Thomas Grimm“ auf Unversehrtheit und Abspielbarkeit geprüft sowie technische Daten in die Datenbank überführt. Ebenfalls wurden die Ergebnisse in Prüfprotokollen festgehalten.

Anfertigung von internen Überspielen zu Sichtungszwecken

Im Berichtszeitraum entstanden für ca. 115 Titel Überspiele auf DVD und Videodateien von Digital Betacam, Betacam SP, VHS und diversen Dateiformaten unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere sowie 28 Direktüberspiele. Zu jedem Titel auf DVD sind ein Archiv- und (mindestens) ein Ansichtsexemplar entstanden, die bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen wurden. Für die Videodateien wurden die technischen Parameter in einer Begleitdatei erfasst.

Diesen Bearbeitungen gingen Prüfungen und Abgleiche geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen sowie Absprachen mit den Nutzern, u.a. ICESTORM, PROGRESS, der DEFA Film Library Umass sowie dem DEFA Verleih, voraus. Formale Daten wie Copyrightangaben und Nennungen wurden verglichen und nachträglich aktualisiert. Die Ergebnisse wurden dokumentiert. Voraussetzung war zudem die Materialrecherche in den Beständen der DEFA-Stiftung, des Bundesarchivs, der ICESTORM, PROGRESS oder des Deutschen Rundfunkarchivs.

Logistik des Festplattenbestandes und Datentransfer

Ca. 65 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien wurden im Zuge von digitalen Neubearbeitungen oder anderweitiger Nutzung im Zwischenarchiv aufgenommen. Die

Inhalte wurden abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon wurden ca. 40 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 41 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte-Größenordnung für ca. 25 Titel (inkl. Trailer) auf RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv übermittelt. Geprüft, verzeichnet und an das Bundesarchiv überführt wurden zudem 19 DCDM-Datenpakete nebst Begleitinformationen. Ebenfalls wurden Bild- und Tondateien per online Datentransfer entgegengenommen oder zur Verfügung gestellt.

Sonstiges

Fortlaufend wurden filebasierte Ausschnitte für die Social-Media-Kanäle der Stiftung sowie zur Online-Präsentation auf Webseiten von Partnerorganisationen erstellt. Für den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten u.a. 33 Beiträge mit Ausschnitten aus DEFA-Filmen und Zeitzeugengesprächen sowie 12 Trailer nach Neudigitalisierung erzeugt werden. Für das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum e. V. sind 13 fünfminütige Webvideos mit Filmanfängen von abendfüllenden Filmen für die Online-Präsentation des Förderprogramms Filmerbe auf den Seiten Filmportal.de entstanden.

FOTOARCHIV

2022 wurden im Bereich Fotoarchiv zu ca. 65 Spiel-, Dokumentar-, Animationsfilmen und Stacheltieren sowie zu Veranstaltungen der DEFA nach inhaltlicher Bestimmung über 2.150 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben sowie Dokumentenmappen digitalisiert. Zusätzlich wurden ca. 280 Einzelbilder aus Privatbeständen digitalisiert und im digitalen Fotoarchiv abgelegt.

Fünf Fotoalben zu DEFA-Spielfilmen von Hans Müller wurden nach Digitalisierung aus dem Bestand der DEFA-Stiftung zur Einlagerung an das Bundesarchiv übergeben.

Zu ca. 700 unerschlossenen, aus dem Bundesarchiv entliehenen DEFA-Einzelfotos konnte eine Film- oder DEFA-Eventzuordnung hergestellt werden. Ungefähr 500 dieser Motive wurden im Berichtszeitraum digitalisiert und in der Fotodatenbank erschlossen. Weitere rund 2.000 digitale Fotomotive zu DEFA-Filmen und Veranstaltungen der DEFA sowie der DEFA-Stiftung wurden in der Fotodatenbank verzeichnet und inhaltlich erfasst.

Es wurden kontinuierlich Stills und Screenshots von unterschiedlichen Materialien erstellt und erfasst. Die Verleihdatenbank der Deutschen Kinemathek und die Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) ergänzt.

DIGITALE PRESSEDOKUMENTATION

2022 wurde mit der Erfassung der digitalen Pressedokumentation in der Dokumentendatenbank *archivis pro* begonnen. Neben der Erfassung aktueller Presseberichte wurde mit der Digitalisierung der analogen Pressedokumentation begonnen. Es wurden im Berichtszeitraum ca. 750 Dokumente digitalisiert und in der Datenbank erfasst.

UNTERTITELUNGEN

Seit 2018 ist die Herstellung von barrierefreien Fassungen mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen der Förderung durch die FFA verpflichtend. In Zusammenarbeit mit den Partnern MD Productions und Deluxe wurden im Berichtszeitraum 25 DCPs mit barrierefreier Fassung für DEFA-Filme hergestellt

Zusätzlich hat Babelfisch Translations Untertitel hergestellt für:

- „Die Besteigung des Chimborazo“ (Rainer Simon, 1989): Anpassung italienische Untertitel
- „Neues in Wittstock“ (Volker Koepp, 1992): neue englische Untertitel

- „I'm a Negro. I'm an American - Paul Robeson“ (Kurt Tetzlaff, 1989): Deutsche Teil-Untertitel sowie Bauchbinden für die deutsche und englische Fassung
- „Berlin - Ecke Schönhauser“ (Gerhard Klein, 1957): Anpassung französische Untertitel

Bei der DEFA Film Library UMass entstanden neue oder angepasste englische Untertitel für:

- „Mutter Courage und ihre Kinder“ (Peter Palitzsch; Manfred Wekwerth, 1960)
- „Fräulein Schmetterling“ (Kurt Barthel, 1965/66, 2020)
- „Fallada - letztes Kapitel“ (Roland Gräf, 1988)
- „Jugend-Zeit... in der Stadt“ (Roland Steiner, 1979)

INFORMATION UND DOKUMENTATION

Zeitzeugengespräche

Für die Veröffentlichung als Bonusmaterial auf DVD zeichnete die Firma FTV Teubner mehrere Interviews auf:

- mit dem Theater- und Filmschauspieler Götz Schubert,
- mit dem Szenenbildner Dieter Adam,
- mit dem Maskenbildner Frank May,
- mit der Schauspielerin Katharina Thalbach.

Außerdem hat Bernd Sahling ein Interview mit Christel Strobel geführt.

Filmdatenbank

Die Schwerpunkte in der Datenpflege liegen weiterhin in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln und barrierefreien Fassungen sowie Materialien (DCPs, Files, LTO-Bändern, Festplatten sowie DVD und Blu-ray). Daneben werden kontinuierlich fehlende Angaben zu Stab, Besetzung und Inhalt von DEFA-Filmen nach Recherchen in DEFA-Akten im Bundesarchiv nachgepflegt.

Die PROGRESS hat im Berichtszeitraum vertragsgemäß inhaltliche Erschließungen erstellt, die in die Filmdatenbank übertragen wurden. Der Schwerpunkt lag auf der Erschließung der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ (150 Minuten pro Quartal) und zukünftig auch für Filme aus dem Cintec-Archiv (bisher 150 Minuten).

Alle neuen Erschließungen und Ergänzungen in der Datenpflege sind auch in der Filmdatenbank auf der Website übertragen.

PROGRESS digitalisiert vorhandene Drehmaterialien zu Dokumentarfilmen und Restmaterialien zur DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“. Für die Auswertung wurden neue 181 Filmdatensätze angelegt und für die Recherche online freigeschaltet.

Das Datenbanksystem InforCRM wird technologisch nicht weiterentwickelt, weil der Anbieter INFOR kein Interesse daran hat, sein Produkt weiterhin am Markt zu platzieren. Dadurch wird es für das System auch langfristig keine Updates mehr geben. Die DEFA-Stiftung wird die Bereiche Kontakte und Firmen, Veranstaltungen und die Filmdatenbank in ein neues System migrieren. Mit der Firma Ambit Deutschland GmbH fanden hierzu intensive Workshops statt, auf deren Grundlage eine Konzeption der Migration von InforCRM zum Cloud-System Microsoft Dynamics 365 erstellt wurde. Zum Ende des Jahres wurde ein Implementierungsvertrag (Lizenzen und Dienstleistungen) unterzeichnet sowie ein Support- und Wartungsvertrag entworfen.

Umorganisation Archiv / Bibliothek

Um einen besseren Recherchezugang für die Mitarbeiter zu ermöglichen und die Räumlichkeiten der DEFA-Stiftung effektiver zu nutzen, wurden die Bestände der hausinternen Archive und die Bibliothek umorganisiert.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

PREISE DER DEFA-STIFTUNG

Die Preisjury tagte am 15. Juni 2022. Ihr gehörten Katrin Schlösser, Claus Löser, Nicola Jones, Sylke Gottlebe, Cornelia Klauß, Dorett Molitor, Klaus Schmutzer und Till Grahl an. Seitens der DEFA-Stiftung nahmen Stefanie Eckert, Philip Zengel und Linda Söffker sowie Mirko Wiermann teil. Die Preisverleihung fand am 30. September in der Akademie der Künste am Hanseatenweg statt.

Die Jury vergab:

- den Preis für das künstlerische Lebenswerk an die Schauspielerin Jutta Wachowiak
- den Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film an den Drehbuchautor Thomas Wendrich
- den Förderpreis für junges Kino an die Regisseurin Henrika Kull
- die Programmpreise an das Internationales Frauenfilmfestival Köln + Dortmund an den Filmklub Güstrow e.V. und an Cinemova – Ukrainischer Kinoklub in Berlin.

Die im Rahmen von Filmfestivals in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Schwerin vergebenen Stiftungspreise gingen 2022 an:

- Filmfest Dresden: Bea Höller für den Animationsfilm „Klimax“
- Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern: Sophie Linnenbaum für den Spielfilm „The Ordinaries“
- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Florence Mialhe für den Animationsfilm „Die Odyssee“
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Maksym Melnyk für den Dokumentarfilm „Drei Frauen“.

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

Play-Doc Festival mit Helke-Misselwitz-Retrospektive

Das Internationale Dokumentarfilmfestival im spanischen Tui zeigte vom 4. bis 8. Mai eine Retrospektive mit Filmen von Helke Misselwitz. Präsentiert wurden sechs DEFA-Produktionen der Regisseurin in deutscher Sprache mit spanischen Untertiteln: „Aktfotografie – z.B. Gundula Schulze“ (1983), „35 Fotos“ (1985), „Marx-Familie“ (1988), „Winter adé“ (1988), „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989) und „Sperrmüll“ (1990). Helke Misselwitz war persönlich vor Ort, um sich den Fragen des Publikums zu stellen.

„Orpheus in der Unterwelt“ im internationalen Kinoeinsatz

Die ausgehend von 70-mm-Filmmaterial und 6-Kanal-Magnetton hergestellte, digital restaurierte Fassung des DEFA-Operettenfilms „Orpheus in der Unterwelt“ (Horst Bonnet, 1973) war am 4. April im österreichischen Innsbruck im Leokino zu sehen. Am 6. April wurde die Produktion im Rahmen des Internationalen Filmfestivals im italienischen Bozen vorgeführt. Im Zuge beider Veranstaltungen hielt der frühere DEFA-Stiftungsvorstand Ralf Schenk Einführungen zum 70-mm-Filmschaffen in der DDR.

DEFA-Stiftung präsentiert sich in Lyon

Zusammen mit anderen Institutionen des Deutschen Kinematheksverbunds präsentierte sich die DEFA-Stiftung vom 18. bis 21. Oktober auf dem Marché International du Classique (MIFC) im französischen Lyon, dem einzigen Filmmarkt für Filmklassiker weltweit. Auf dem Markt kommen international agierende Produzenten, Verleiher, Aussteller, TV-Sender, Streaming-Dienste, DVD- und Blu-ray-Verlage, Rechteinhaber und Institutionen zusammen, um den aktuellen Stand der Verwertungsmöglichkeiten von Filmklassikern zu diskutieren und sich zu vernetzen. Die DEFA-Stiftung war vertreten durch Philip Zengel.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

„Versuchslabor Genrekino“ – Fachtagung im Berliner Zeughauskino

Zeitgleich zum Verkaufsstart des neuen Buchs „Publikumspiraten. Das Genrekino der DEFA und seine Regisseure (1946-90)“ (Hg: Stefanie Mathilde Frank & Ralf Schenk) richtete die DEFA-Stiftung in Kooperation mit dem Zeughauskino Berlin am 19. und 20. Mai ein zweitägiges Symposium zum DEFA-Genrefilm aus. Nach einer einleitenden Keynote zum DEFA-Genrekino von Ralf Schenk, sprach Andreas Kötzing über die Agenten- und Spionagefilme der DEFA. Es folgte Michael Grisko mit einem Beitrag zu den utopischen DEFA-Filmen. Anschließend widmete die Direktorin der DEFA Film Library in den USA, Mariana Ivanova, ihren Vortrag den DEFA-Roadmovies, bevor Claus Löser über drei Kriminalfilme von Richard Groschopp referierte. Zum Abschluss des ersten Tages führte Ralf Schenk durch eine Podiumsdiskussion mit dem früheren DEFA-Chefdramaturgen Rudolf Jürschik sowie den Regisseuren Peter Kahane und Roland Oehme. Am Vormittag des zweiten Tages standen erneut einzelne Regisseure des Genrekinos im Mittelpunkt. Günter Agde äußerte sich zum Werk des Filmemachers Konrad Petzold, Anett Werner Burgmann beschäftigte sich mit den Kinder- und Märchenfilmen Siegfried Hartmanns und Guido Altendorf referierte über die Komödien von Roland Oehme. Im letzten Tagungsbeitrag beleuchtete Andy Räder das erfolgreiche „Indianerfilm“-Genre. Die DEFA-Stiftung plant von nun an Tagungen dieser Art im Rhythmus von zwei Jahren zu organisieren. Videoaufzeichnungen der einzelnen Vorträge stehen zum Nachschauen auf dem YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung zur Verfügung. Es moderierte Linda Söffker (DEFA-Stiftung).

DEFA-Tag im Filmmuseum Potsdam

Mit einem DEFA-Fest, das die Chance zum Wiedersehen und zum Gedankenaustausch bot, holte die DEFA-Stiftung in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam am 12. Juni die Vergabe ihrer jährlichen Stiftungspreise nach. Die Corona-Pandemie verhinderte im Dezember 2021, dass die verdienten Auszeichnungen persönlich entgegengenommen werden konnten. Drei der Preisträger wurden nun mit Filmvorführungen geehrt. Mit einer Matinee-Vorführung der vergnüglichen, neu digitalisierten 70mm-Operettenverfilmung „Orpheus in der Unterwelt“ (Horst Bonnet, 1970) wurde die Kostümbildnerin Christiane Dorst geehrt. Der Filmemacher und Filmhistoriker Günter Jordan wählte anlässlich seiner Auszeichnung den zwischen 1997 und 2002 entstandenen Porträtfilm „Erinnerungen an Hugo Hermann“ (2002). In Gesprächen mit Weggefährten des 1975 verstorbenen Dokumentarfilmers gewährte Jordan Einblicke in dessen Leben und Wirken. Zum feierlichen Abschluss wurde am frühen Abend Rainer Simons frei nach einer Erzählung Franz Fühmanns` entstandener Spielfilm „Der Fall Ö.“ (1991) gezeigt. Sämtliche Preisträger und ihre Laudatoren waren am Veranstaltungstag im Filmmuseum anwesend.

Filme von Petra Tschörtner bei „achtung berlin“

Eine große Werkschau widmete das 18. „achtung berlin“-Filmfestival vom 21. bis 27. April der Regisseurin Petra Tschörtner, deren Todestag sich in diesem Sommer zum zehnten Mal jährte. Das fünfteilige Programm präsentierte neben frühen Filmen aus Tschörtners Zeit an der Filmhochschule – „Susis Schicht“ (1978), „Hinter den Fenstern“ (1982) oder „Femini – Rockband aus Berlin“ (1984) – auch die DEFA-Produktionen der Regisseurin, die zum Großteil erstmals in der digitalen Neubearbeitung im Kino zu sehen waren: „Filmkinder“ (1984), „Der Zirkus kommt“ (1985), „Unterwegs in Nicaragua“ (1987), „Das freie Orchester“ (1988), „Unsere alten Tage“ (1990) und „Berlin – Prenzlauer Berg – Begegnungen zwischen dem 1. Mai und 1. Juli 1990“ (1990). Die selten gezeigte und in diesem Jahr ausgehend von 16-mm-Filmmaterial digitalisierte Produktion „Und die Sehnsucht bleibt“ (1987/88) wurde ebenfalls öffentlich gezeigt. Ergänzend zum Filmprogramm fand eine Podiumsdiskussion mit Freunden und Wegbegleitern Petra Tschörtners statt.

DEFA auf dem Filmfest Dresden

Das Dresdner Filmfest zeigte vom 5. bis 10. April unter der Überschrift „Sucher, Gangster, Schwindler, Götter – Puppenanimation von Kurt Weiler“ ein Kurzfilmprogramm des Trickfilm-Regisseurs Kurt Weiler (1921–2016). Es liefen: „Die Suche nach dem Vogel Turlipan“ (1976), „Ein gemachter Mann oder falsche Fuffziger“ (1978), „Der Koffer“ (1982) und „Zeus, Adler, Mistkäfer“ (1988). Filmeinführungen hielten der wissenschaftlich-künstlerische Leiter des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF), Dr. Till Grahl, sowie Hannes Linhard von der DEFA-Stiftung. In der Sektion „Kurz & gut – 25 Jahre Nationaler Wettbewerb“ wurden zudem Beiträge gewürdigt, die bis Mitte der 1990er-Jahre im Rahmen des Independent Filmwettbewerbs, dem Vorläufer des in diesem Jahr zum 25. Mal stattfindenden Nationalen Wettbewerbs, gezeigt wurden. Darunter fanden sich die DEFA-Filme „Attentat“ (Sieglinde Hamacher, 1979), „Rangierer“ (Jürgen Böttcher, 1984) und „Leuchtkraft der Ziege – Eine Naturerscheinung“ (Jochen Krauß, 1987).

Marion Rasche bei Stuttgarter Trickfilmfestival

Das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart (ITFS) präsentierte vom 3. bis 8. Mai eine zweiteilige Retrospektive mit mehr als 20 Filmen aus dem Werk der Dramaturgin und Regisseurin Marion Rasche. Als langjährige künstlerische Leiterin des Studios gilt Rasche als Wegbereiterin für zahlreiche künstlerisch-experimentelle Produktionen. In Stuttgart liefen u.a. Filme von Lutz Dammbeck („Einmart“, 1981), Sabine Meienreis („David und Goliath“, 1981), Heinz Nagel („Humoreske“, 1981), Otto Sacher („Hör zu“, 1981), Günter Rätz („Angst“, 1982), Alexander Reimann und Helge Leiber („Fridolin, der Schmetterling“, 1982), Lew Hohmann („Copyright by Luther“, 1983), Klaus Georgi & Lutz Stützner („Die Panne“, 1989), Christian Biermann („C'est la vie“, 1989), Gabor Steisinger („In my Neighbourhood“, 1990) und Sieglinde Hamacher („Die Lösung“, 1990). Mit „Sieben Rechte für den Zuschauer“ (Co-Regie mit Peter Mißbach, 1980) und „Hans im Glück“ (1990) waren zudem zwei Filme vertreten, die Marion Rasche als Regisseurin verantwortete. Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih führte in die Programme ein.

Filmtage Merseburg

Unter dem Motto „Aus der DEFA-Kiste“ war vom 10. bis 12. Juni eine bunte Mischung an DEFA-Filmen auf den Leinwänden des Merseburger Domstadtkinos zu sehen. Auf die Besucherinnen und Besucher wartete eine Vielzahl von DEFA-Klassikern, darunter der Kinderfilm „Hasenherz“ (Gunter Friedrich, 1987) oder die Komödie „Seine Hoheit, Genosse Prinz“ (Werner W. Wallroth, 1969). Auch „Kindheit“ (Siegfried Kühn, 1986) und „Einfach Blumen aufs Dach“ (Roland Oehme, 1979) waren zu sehen. In Erinnerung an Dieter Mann wurde der Verbotfilm „Berlin um die Ecke“ (Gerhard Klein, 1965/90) gespielt.

Kinderfilmfestival „Goldener Spatz“

Das Kinder- und Jugendfilmfestival Goldener Spatz in Gera und Erfurt präsentierte im Juni in der Reihe „Wiederentdeckt“ drei Produktionen aus der „DEFA-Schatzkiste“. Mit „Moritz in der Litfaßsäule“ (1983) zeigte das Festival einen Kinderfilmklassiker Rolf Losanskys, der 1991 die erste gesamtdeutsche Festivalausgabe des Goldenen Spatzes leitete. Für die etwas älteren Zuschauerinnen und Zuschauer gab es mit „Solo Sunny“ (Konrad Wolf, 1979) einen authentischen Einblick in das Leben in der DDR zu sehen. Die aus politischen Gründen abgebrochene Produktion „Wenn du groß bist, lieber Adam“ (Egon Günther, 1965/90) über einen Jungen, der mit seiner Taschenlampe Menschen dazu bringt, die Wahrheit zu sagen, bot einen Zugang zu den von der Zensur betroffenen Filmen.

Abschlussveranstaltung Forschungsprojekt „Kino in der DDR“

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts „Kino in der DDR“ an der Universität Erfurt lud das Projektteam am 9. Juli zu einem Workshop ein. Zum Ausklang lief im Kulturhaus Dacheröden der DEFA-Spielfilm „Vorspiel“ (Peter Kahane, 1987). Einen einführenden Vortrag hielt Mirko Wiermann (DEFA-Stiftung).

„Die Jagd nach dem Stiefel“ im Hofkino-Berlin

Zusammen mit dem Hofkino:Berlin und dem Eulenspiegel-Verlag richtete die DEFA-Stiftung am 24. August einen Filmabend unter freiem Himmel in Berlin-Friedrichshain aus. Konrad Petzolds Detektivklassiker für Kinder „Die Jagd nach dem Stiefel“ (1962) war erstmals in HD-Qualität auf großer Leinwand zu sehen. Vorab las Ron Zimmering, Enkel des Autors Max Zimmering, aus der gleichnamigen Literaturvorlage und sprach mit Philip Zengel (DEFA-Stiftung) über seinen persönlichen Bezug zum Werk seines Großvaters.

Filmkunstfest MV

Das Filmkunstfest MV in Schwerin präsentierte vom 30. August bis 4. September eine DEFA-Retrospektive mit drei Filmen von Frank Beyer (1932–2006), dessen Geburtstag sich im Frühjahr zum 90. Mal jährte. Neben den neu digitalisierten Werken „Eine alte Liebe“ (1959) und „Bockshorn“ (1983), die lange nicht mehr im Kino zu sehen waren, lief „Königskinder“ (1962). Filmeinführungen zu den genannten Produktionen gab Philip Zengel (DEFA-Stiftung). Zur Vorführung am 3. September war Hauptdarstellerin Annekathrin Bürger vor Ort. Anlässlich des Antikriegstags am 1. September zeigte das Festival „Der Fall Gleiwitz“ (Gerhard Klein, 1961) in Anwesenheit des Drehbuchautors Wolfgang Kohlhaase, der nach der Vorführung ein Filmgespräch mit DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert führte. Der Lebenswerk-Preis des Festivals „Goldener Ochse“ ging an den Schauspieler Matthias Habich, der bei der DEFA in „Der Fall Ö.“ (Rainer Simon, 1990) die tragende Rolle des Hauptmanns spielte. Simons Film war im Rahmen des Festivals ebenfalls zu sehen. Zum traditionellen Festival-Warmup der Schweriner Volkszeitung wurde am 25. August „Für die Liebe noch zu mager?“ (1974) im Innenhof des Schweriner Schlosses vorgeführt. Zu Gast waren Hauptdarstellerin Simone von Zglinicki und Regisseur Bernhard Stephan.

HEIMAT EUROPA Filmfestspiele in Hessen

Unter dem Kultursommertmotto „Ostwind“ luden die HEIMAT EUROPA Filmfestspiele in Simmern im Hunsrück vom 19. August bis 10. September dazu ein, die vielfältigen (Film-)Kulturen Osteuropas kennenzulernen. Neben zahlreichen aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen aus Bulgarien, Estland, Georgien, Litauen, dem Kosovo und Slowenien zeigte das Festival in der Reihe „Die DDR im Film – Selbstbilder & Rückblicke“ mehrere DEFA-Filme, darunter Frank Beyers „Spur der Steine“ (1965), Heiner Carows „Die Legende von Paul und Paula“ (1972), Iris Gusners „Alle meine Mädchen“ (1979) und Konrad Wolfs „Solo Sunny“ (1979/80). Teil des Programms waren auch die Dokumentarfilme „Berlin – Prenzlauer Berg – Begegnungen zwischen dem 1. Mai und dem 1. Juli 1990“ (Petra Tschörtner, 1990) und „Imbiss-Spezial“ (Thomas Heise, 1990). Im Rahmen eines Jugendfilmprogramms wurde Jörg Foths „Biologie!“ (1990) mit Stefanie Stappenbeck in der Rolle einer jungen Umweltschützerin präsentiert.

Filmerbe-Festival „Film Restored“

Die siebte Ausgabe des Filmerbe-Festivals „Film Restored“ präsentierte vom 21. bis 25. September zahlreiche digitale Restaurierungen, Werkstattberichte und Einblicke in die Archivarbeit sowie spannende Podiumsdiskussionen. Unter der Überschrift »For real?!« widmete sich das Festival diesmal den ästhetischen, politischen und materiellen Ebenen des Dokumentarischen in der Filmgeschichte. Am 25. September lief Kurt Tetzlaffs DEFA-Dokumentarfilm „I’m a Negro. I’m an American – Paul Robeson“ (1988). Anlässlich der Vorführung führte Philip Zengel (DEFA-Stiftung) ein Filmgespräch mit dem damaligen Regie-Assistenten Uwe Mann sowie Roland Fliß, von der Firma Cinegrell, die die Digitalisierung durchführte.

DOK Leipzig

Die diesjährige Retrospektive des Leipziger Dokumentarfilmfestivals würdigte vom 17. bis zum 23. Oktober das vielseitige Schaffen der Dokumentarfilmerinnen in der DDR. Die sechs Programme der Retrospektive umfassten Institutionenporträts, Essays und Alltagsbeobachtungen darunter DEFA-, Hochschul- und TV-Produktionen von der Staatsgründung 1949 bis zum Jahr des Mauerfalls. Vertreten waren Filmwerke von Róza Berger-Fiedler, Gabriele Hochneder, Karola Hattop, Petra Tschörtner, Bärbl Bergmann, Tamara Trampe, Gitta Nickel, Sibylle Schönemann, Christa Mühl,

Ingrid Reschke, Dagnija Osite-Krüger, Christiane Hein, Gabriele Denecke und Helke Misselwitz. Die DEFA-Matinee am Festivalsamstag ergänzte dieses Programm um das DDR-Œuvre der Regisseurin Angelika Andrees. Unter dem Titel „Angelika Andrees – Der einfühlsame Blick“ waren sechs kurze Dokumentarfilme zu sehen, darunter der bis 1990 verbotene Film HEIM (1978).

Weitere Veranstaltungen sind den Online-Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Website der DEFA-Stiftung nachzulesen.

FILMBILDUNG

Die DEFA-Stiftung wird sich zukünftig stärker für den filmpädagogischen Einsatz ihres Filmbestandes engagieren. Das bedeutet vor allem eine intensivere Kooperation mit Partnern wie Vision Kino, dem Filmernst oder dem Filmmuseum Potsdam, um gemeinsam an spezifischen Herausforderungen und Möglichkeiten des Einsatzes historischer Filme in Schulen und im universitären Rahmen zu arbeiten.

Symposium in Wolfen

Im Industrie- und Filmmuseum Wolfen fand am 22. September begleitend zu den Wolfener Filmtagen ein ganztägiges Symposium statt, dessen Kernthema der Einsatz von DEFA-Filmen für die politische, gesellschaftliche und filmästhetische Bildung an Schulen und Universitäten war. Zum Auftakt der Veranstaltung diskutierten DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert, die Kulturwissenschaftlerin Dr. Lisa Schoß, Guido Altendorf vom Filmmuseum Potsdam sowie Dr. Andreas Kötzing vom Hannah-Arendt-Institut in Dresden über „Filme als Quelle. Die DEFA, die DDR-Erinnerung und die Zeitgeschichte“. Anschließend widmeten sich der DEFA-Forscher Dr. Michael Grisko, Wieland Koch von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und Dr. Jürgen Bretschneider von der Institution „Filmernst“ den Perspektiven für den Einsatz von DEFA-Filmen im Schulunterricht. In einer weiteren Gesprächsrunde mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Dr. Silke Flegel (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Claudia Sandberg (University of Melbourne) und Dr. Andy Räder (Universität Rostock) wurden die Möglichkeiten und Herausforderungen beim Einsatz von DEFA-Filmen in der universitären Lehre diskutiert. Das Symposium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, des Landesbüros Sachsen-Anhalt der Friedrich-Ebert-Stiftung und der DEFA-Stiftung. Die Organisation liegt in den Händen des Kulturwissenschaftlers Paul Werner Wagner.

Material für den Unterrichtseinsatz: „Insel der Schwäne“

Erstmals produzierte die DEFA-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam und dem MedienCampus Babelsberg eigene Kurzvideoclips, die von Lehrkräften für die Filmbildung im Schulunterricht genutzt werden können. Die Clips ermöglichen es, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten und sollen die Auseinandersetzung und Erschließung des Films für die Schülerinnen und Schüler vereinfachen. Als Pilotprojekt wurden Materialien zum Jugendfilm „Insel der Schwäne“ (Herrmann Zschoche, 1983) erstellt. Die Videos bieten Informationen zu Entstehungskontext und Ästhetik des Films, zu Unterschieden zwischen literarischer Vorlage und Drehbuch sowie zum Themenbereich Lebenswelten/Urbanisierung. Bereits zu den folgenden SchulKinoWochen stehen die Clips zur Verfügung. Zeitnah sollen für die Filme „Erscheinen Pflicht“ (Helmut Dziuba, 1983) und „Vorspiel“ (Peter Kahane, 1987) vergleichbare Materialien entstehen.

SCHRIFTENREIHE

Im Frühjahr 2022 erschienen die beiden Publikationen „Von der Hand zur Puppe. Der Animationsfilmregisseur Günter Rätz und sein Werk“ von Dr. Volker Petzold und „Publikumspiraten. Das Genrekino der DEFA (1946-90) und seine Regisseure“, herausgegeben von Stefanie Mathilde Frank und Ralf Schenk. Günter Rätz hat den DEFA-Animationsfilm geprägt wie nur wenige andere. Der Interviewband zeichnet seinen Lebens- und Berufsweg von den ersten Erfahrungen als Puppenspieler bis zum kreativen Ruhestand nach. Es ist das Resultat zahlreicher Gespräche, die der Filmhistoriker Volker Petzold mit dem Regisseur geführt hat. Der Band „Publikumspiraten“ zum

DEFA-Genrekino würdigt – oft zu Unrecht übersehene – Regisseure wie Günter Reisch und Roland Oehme und viele andere. Jenseits tradierter Genre-Studien, die vor allem vom Hollywoodkino dominiert sind, erlaubt der Blick aufs DEFA-Genrekino neue Perspektiven zur deutschen Filmgeschichte.

Fortgesetzt wurde 2022 die Arbeit an dem Buch über den Kinderfilmregisseur Rolf Losansky mit dem Titel „Ich war nie eine Hauptplanposition ...! Der DEFA-Regisseur Rolf Losansky“ (Hg. Michael Grisko), das aber erst 2024 erscheinen kann. Die Ausarbeitung der Dissertation „Von verschiedenen Standpunkten. Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR“ von Autorin Lisa Schoß ging zum Ende letzten Jahres in die Schlussphase und wird im Frühjahr 2023 in der SCHRIFTENREIHE erscheinen. Der Band zum Regisseur Slatan Dudow (Hg. René Pikarski und Nicky Rittmeyer) stockte aufgrund des plötzlichen Todes von Mitherausgeber Ralf Schenk etwas und wird nun voraussichtlich erst im Herbst 2023 erscheinen. Außerdem wurde weiter an dem Buch zu den sorbischen Filmlandschaften (Hg. Grit Lemke und Andy Räder) gearbeitet, das auch im Herbst erscheinen soll.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

LEUCHTKRAFT - Journal der DEFA-Stiftung

Die fünfte Ausgabe des Journals der DEFA-Stiftung LEUCHTKRAFT ist planmäßig rechtzeitig vor Weihnachten erschienen.

Wie auch in den letzten Jahren zeigt das Heft eine große thematische Vielfalt: es gibt wertvolle Einblicke in die DEFA-Geschichte, neue DEFA-Forschungsergebnisse werden beleuchtet, es werden digitale Neuerscheinungen beworben, Kooperationspartner der DEFA vorgestellt und vieles mehr. Ein großer Schwerpunkt im Heft stellt sich dem Umgang mit dem sowjetischen Filmerbe. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine haben wir Experten und Expertinnen gebeten, ihre Gedanken mit uns zu teilen. Wie hat sich ihr Blick auf das sowjetische Filmerbe seit dem 24. Februar 2022 verändert? Welche Parameter spielen für ihre Arbeit als Filmhistoriker (Anna Bohn, Ulrich Gregor, Günter Agde), Kuratorin (Bernd Buder, Heleen Gerritsen, Barbara Wurm) Kritiker (Claus Löser), Filmwissenschaftlerin (Oksana Bulgakowa, Andreas Kötzing, Gary Vanisian) und Kinobetreiber (Gabriel Hageni, Kino Krokodil) eine Rolle? Eingang in die Texte fanden sowohl der archivarische Blick in die Vergangenheit als auch das Wissen um das Weltkino von heute.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei der Gestaltung der DVD-Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen, insbesondere werden die Druckunterlagen wie Cover, Label und Booklet formal als auch inhaltlich geprüft.

ICESTORM

Ab April 2022 erschienen bei ICESTORM mehrere Neuauflagen bekannter DEFA-Spielfilmklassiker auf DVD, darunter: „For Eyes Only“ (János Veiczi, 1963), „Hauptmann Florian von der Mühle“ (Werner W. Wallroth, 1968), „Aus dem Leben eines Taugenichts“ (Celino Bleiweiß, 1973), „Wie füttert man einen Esel?“ (Roland Oehme, 1973), „Die Buntkarierten“ (Kurt Maetzig, 1949). Erstmals auf DVD erschien am 3. Juni der Kinderfilm „Ein Sonntagskind, das manchmal spinnt“ (Hans Kratzert, 1978) in digitaler Neubearbeitung.

Erweitert wurde auch die DEFA-Dokumentarfilmreihe „Die DDR in Originalaufnahmen“ um die Ausgaben: „Wunderschöne Müritze“, „Singerklubs der DDR“, „Erfurt – Zwischen Domplatz und Blumenstadt“, „Meißen und das Weiße Gold“, „Glück auf! – Bergbau in der DDR“, „Unterwegs im Spreewald und der Niederlausitz“, „Guten Tag, DDR! Eine filmische Zeitreise von 1965 bis 1987“ und „DDR Plattenbau – Jedem seine Wohnung“.

Aufgrund der Insolvenz des Unternehmens ICESTORM kamen ab August 2022 keine weiteren DVDs auf den Markt.

Absolut MEDIEN

Anlässlich des 75. Geburtstags der Regisseurin Helke Misselwitz erschien in Kooperation mit der DEFA-Stiftung bei Absolut Medien in der Reihe „Die großen Dokumentaristinnen“ eine DVD-Edition mit dem Titel „Winter adé und andere Klassiker von Helke Misselwitz“. Die Ausgabe enthält eine Vielzahl an hochwertig digitalisierten Werken der Filmemacherin. Neben dem mit der Silbernen Taube des Leipziger Dokumentarfilmfestivals prämierten Frauenporträt „Winter adé“ (1988) sind die Produktionen „Aktfotografie – z.B. Gundula Schulze“ (1983), „TangoTraum“ (1985), „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989) sowie die Kinobox-Sujets „35 Fotos“ (1985), „Tango“ (1985) und „Marx-Familie“ (1988) vertreten. Parallel erschien ein Online-Booklet mit einem würdigen Text des Filmhistorikers Claus Löser. Die DVD verfügt über zuschaltbare englische Untertitel. Auf der Sammel-DVD zum Thema „Prenzlauer Berginale – Die Zweite“ finden sich mit „In Sachen H. und acht anderer“ und „Nachtarbeiter“ zwei Filme des Regisseurs Richard Cohn-Vossen.

Filmjuwelen

Erstmals auf DVD und in neu digitalisierter Fassung hat der Verlag Filmjuwelen die Filme „Schatten über den Inseln“ (Otto Meyer, 1952) und „SAS 181 antwortet nicht“ (Carl Ballhaus, 1959) herausgebracht. Ebenfalls erschienen sind die DEFA-synchronisierten Filme „Schienenschlacht“ (René Clément, 1946) und „Husarenballade“ (Eldar Rjasanow, 1962), die neben einer DVD-Fassung auch als Blu-ray erhältlich sind. Alle Filmjuwelen-Veröffentlichungen sind mit umfangreichen Booklets von Ralf Schenk ausgestattet.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen stellte sich die DEFA-Stiftung 2022 auch über die bereits benannten Veranstaltungen hinaus in der Öffentlichkeit dar.

Website

Die Inhalte der Stiftungswebsite unterliegen einer laufenden Ergänzung und Aktualisierung. Einige Bereiche der Seite werden derzeit grundlegend umstrukturiert, ausgebaut und nutzerfreundlicher gestaltet. Gut angenommen wird weiterhin die seit 2019 bestehende Rubrik „DEFA-Film des Monats“, in der zu besonderen Jubiläen und Neuveröffentlichungen DEFA-Filme eingehender vorgestellt werden. Auf positives Feedback stoßen auch die Kurzbiografien zu DEFA-Filmschaffenden.

Durchschnittlich wird die Seite pro Monat 30.000 Mal besucht. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer nutzen die Filmsuche als Einstiegsseite. Gefolgt von den biografischen Texten zu DEFA-Filmschaffenden.

Soziale Medien

Im sozialen Netzwerk Facebook erreicht die Stiftung etwa 8.600 Abonnenten (im Vergleich zu Okt. 2021: +1.100). Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter verfügt die Stiftung über 1.700 Abonnenten (+100). Der Instagram-Account hat aktuell 3.100 Abonnenten (+400).

Der YouTube-Kanal verzeichnete im vergangenen Jahr das mit Abstand größte Wachstum und zählt derzeit knapp 6.600 Abonnenten (+1.200). Seit dem Bestehen des Kanals wurden die Stiftungsvideos (überwiegend Original-Kinotrailer, Filmclips und Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen) insgesamt rund 4 Millionen Mal (+500.000) aufgerufen. Die Clips werden in deutscher Sprache Untertitelt.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung erschien 2022 bisher fünf Mal. Das seitens der Leserinnen und Leser zurückgespiegelte Feedback ist weiterhin positiv. Nach dem Einbruch der Abonnentenzahlen im Zuge der Datenschutzgrundverordnung, vergrößert sich die Leserschaft wieder. Derzeit erhalten knapp 1.600 Interessierte (+100) den Newsletter per Mail. 180 weitere Leser beziehen den Newsletter aufgrund fehlender Mailadressen weiterhin per Post. Der Newsletter ist auch auf der Website der DEFA-Stiftung abrufbar und wird in den Sozialen Medien geteilt.

Anzeigen

Kostenfreie Anzeigen schaltete die DEFA-Stiftung in der Ausgabe 79/80 des Filmblass, im Katalog des Chemnitzer Kinderfilmfestivals „Schlingel“ sowie im Katalog zum cinefest 2022.

5. FINANZEN

EINNAHMEN 2022

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	43.648,04 €
2. Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren	255.809,22 €
3. Erlöse ICESTORM (Garantiesumme)	190.000,00 €
4. Erlöse ICESTORM (Anteil erhöhter Umsatz)	50.076,01 €
5. Sonstige Einnahmen	65.234,53 €
6. Förderungen	1.190.093,80 €
7. Vertriebs-einnahmen	266.927,49 €
8. Spendeneinnahmen	2.230,00 €
9. Umsatzsteuer	6.300,11 €
Einnahmen/ Summe	2.070.319,20 €

AUSGABEN 2022

1. Personalausgaben	719.886,99 €
2. Vertriebskosten	83.398,35 €
3. Abschreibungen	99.509,30 €
4. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	270.713,13 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	1.101.246,70 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	238.163,59 €
Ausgaben/ Summe	2.519.168,06 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2022

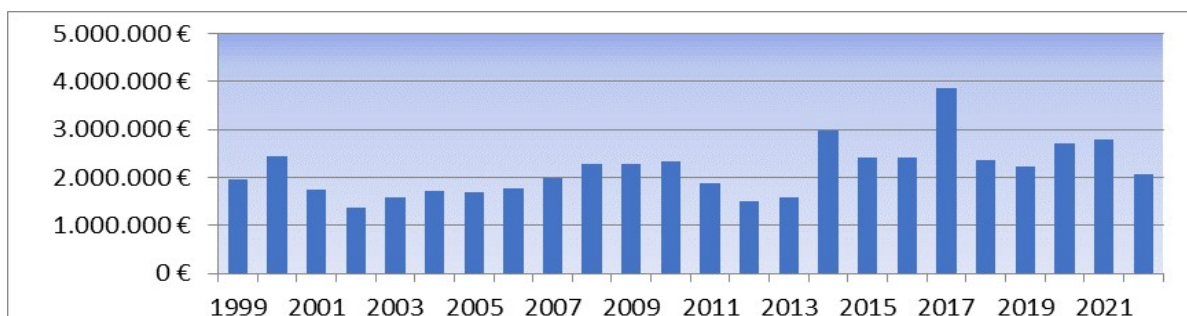
Einnahmen:

Plan **2.251.000 €** Ist **2.070.319,20 €**

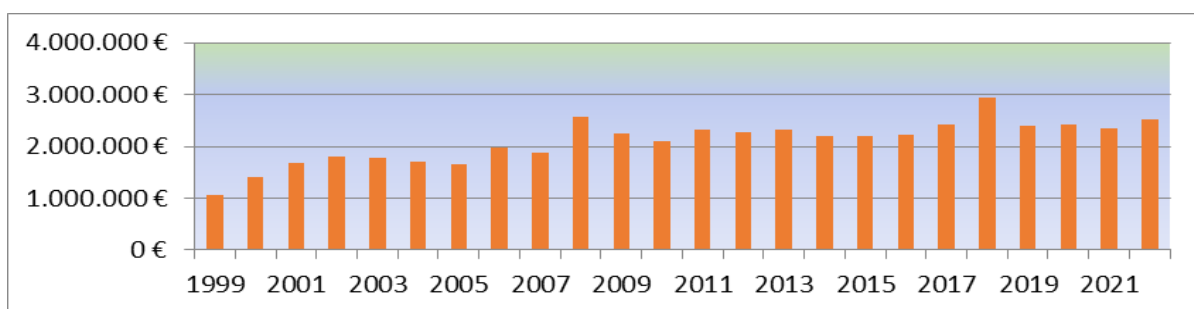
Ausgaben:

Plan **2.251.000 €** Ist **2.519.168,06 €**

Für das Haushaltsjahr 2022 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **-448.848,86 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2022



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2022

6. VERWALTUNG

ANGESTELLTE DER STIFTUNG

Die Angestellten der DEFA-Stiftung werden regelmäßig über die neuen Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen des Landes Berlin und die SARS-CoV-2-Arbeitschutzverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales informiert. Die angeordneten Maßnahmen, wie Homeoffice-Pflicht, verpflichtende Schnelltests, Regelungen zum Mund-Nasen-Schutz etc. werden individuell mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgesprochen und zügig umgesetzt.

Seit dem 1. April 2022 gehört Linda Söffker als wissenschaftliche Referentin dem Team der DEFA-Stiftung an.

Die DEFA-Stiftung beschäftigte 2022 wieder mehrere Praktikantinnen und Praktikanten sowie studentische Hilfskräfte. Zusätzlich wurde ein Freiwilliges Soziales Jahr angeboten.

VERMÖGENSVERWALTUNG

Seit vielen Jahren erfolgt die Vermögensverwaltung durch die Hansen & Heinrich Aktiengesellschaft. In vierteljährlichen Abständen berichtet Hansen & Heinrich über die Vermögenslage, informiert über Strategien und erläutert das Portfolio. Mindestens einmal im Jahr findet ein ausführliches Gespräch zu den Anlagestrategien der Stiftung statt. Hierbei werden regelmäßig Themen wie Nachhaltigkeit, Rendite und rechtliche Fragen besprochen. Im Vordergrund steht die Minimierung des Gesamtrisikos bei gleichzeitiger Optimierung von Chancen mit Hilfe der Diversifizierung über verschiedene Anlageklassen wie Aktien und Anleihen.

7. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 26. April 2022 wurde die Stiftung weiterhin für das Jahr 2021 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt. Mit Datum vom 21. Oktober 2020 wurde die NV-Bescheinigung für die Jahre 2021 bis 2023 vom Finanzamt für Körperschaften I ausgestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2022 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2021 zugestellt. Die gleichen Dokumente erhielt auch der Bundesrechnungshof.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2022 bis 2024 übernimmt die Filmproduzentin und Regisseurin Katrin Schlösser den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2022 bis 2024

Mitglieder	Vertreter/innen
Ulrike Schauz als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats	Stefanie Hasler als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Katharina Vietze als Vertreterin der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin, Senatskanzlei	Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
Bettina Heger als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus	Gundula Sell als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Christiane von Wahlert als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Sabine Schorn als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Petra Rauschenbach als Vertreterin des Bundesarchivs	Adelheid Heftberger als Vertreterin des Bundesarchivs
Katrin Schlösser Filmproduzentin Vorsitzende des Stiftungsrats	Peter Badel Kameramann
Denise Grduszak Erich Pommer Institut	Dorett Molitor Filmmuseum Potsdam
Klaus Schmutzer Filmproduzent	Cornelia Klauß Filmwissenschaftlerin
Ralf Kukula Filmproduzent	Sylke Gottlebe Filmfest Dresden

Beisitzende Ländervertreter

Dr. Thomas Hertel

als Vertreter des Kultusministeriums im
Land Sachsen-Anhalt

Herr Wieland Koch

als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

Knud Bach

als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg

Der Stiftungsrat trat 2022 zu zwei regulären und zwei außerordentlichen Beratungen zusammen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fanden drei Sitzungen virtuell statt. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen wurden Protokolle gefertigt.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2021 wurde dem Vorstand der DEFA-Stiftung vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2021 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2022 eine aus acht Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit der Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

8. ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1 – FFE-Bearbeitungen 2019-2022

Spielfilme		STATUS
Sabine Wulff (1978, R: Erwin Stranka, 91 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Weißes Blut (1959, R: Gottfried Kolditz, 85 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Biologie! (1990, R: Jörg Foth, 89 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Banale Tage (1990, R: Peter Welz, 92 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Die Besteigung des Chimborazo (1989, R: Rainer Simon, 97 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Anton der Zauberer (1977, R: Günter Reisch, 106 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Sehnsucht (1989, R: Jürgen Brauer, 97 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
KLK an PTX - Die Rote Kapelle (1970, R: Horst E. Brandt, 178 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Beethoven - Tage aus einem Leben (1976, R: Horst Seemann, 108 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Der kleine Zauberer und die grosse Fünf (1976, R: Erwin Stranka, 67 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Tanz auf der Kippe (1990, R: Jürgen Brauer, 96 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Schatten über den Inseln (1952, R: Otto Meyer, 98 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
SAS 181 antwortet nicht (1959, R: Carl Balhaus, 89 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Fräulein Schmetterling (1965/66/2005, R: Kurt Barthel, 118 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Christine (1963, R: Slatan Dudow, 106 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Beschreibung eines Sommers (1962, R: Ralf Kirsten, 80 min, sw)	ARRI	abgeschlossen
Zwei Mütter (1957, R: Frank Beyer, 87 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Fallada - Letztes Kapitel (1988, R: Roland Gräf, 100 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Familie Benthin (1950, R: Slatan Dudow, Kurt Maetzig, 97 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Orpheus in der Unterwelt (1973, R: Horst Bonnet, 87 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Dach überm Kopf (1980, R: Ulrich Thein, 105 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Der tapfere Schulschwänzer (1967, R: Winfried Junge, 66 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Hochzeitsnacht im Regen (1967, R: Horst Seemann, 100 min, fa)	digim	abgeschlossen
Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow (1973, R: Siegfried Kühn, 90 min, fa/sw)	Eurotape	abgeschlossen
Bankett für Achilles (1975, R: Roland Gräf, 88 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Das Pferdemädchen (1979, R: Egon Schlegel, 85 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Eine alte Liebe (1959, R: Frank Beyer, 92 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Geschwader Fledermaus (1958, R: Erich Engel, 98 min, sw)	digim	abgeschlossen
Mazurka der Liebe (1957, R: Hans Müller, 87 in, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Ein Sonntagskind, das manchmal spinnt (1978, R: Hans Kratzert, 89 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Erscheinen Pflicht (1983, R: Helmut Dziuba, 75 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Für die Liebe noch zu mager? (1973, R: Bernhad Stephan, 86 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
12 Uhr mittags kommt der Boss (1967, R: Siegfried Hartmann, 78 min, sw)	ARRI	abgeschlossen
Die Jagd nach dem Stiefel (1962, R: Konrad Petzold, 85 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Bockshorn (1983, R: Frank Beyer, 102 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Hamida (1965, R: Jean Michaud-Mailland, 77 min, sw)	Omnimago	in Bearbeitung
Ein Polterabend (1955, R: Curt Bois, 86 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Jakob der Lügner (1974, R: Frank Beyer, 101 min, fa)	L'Immagine Ritrovato	in Bearbeitung
Letztes aus der Da Da Er (1990, R: Jörg Foth, 86 min, fa)	Pharos	in Bearbeitung
Liane (1987, R: Erwin Stranka, 96 min, fa)	CineGrell	in Bearbeitung
Das siebente Jahr (1968, R: Frank Vogel, 82 min, sw)	Omnimago	in Bearbeitung
Bürgermeister Anna (1950, R: Hans Müller, 87 min, sw)	Pharos	in Bearbeitung
Alle meine Mädchen (1979, R: Iris Gusner, 83 min, fa/sw)	Pharos	in Bearbeitung
Kaule (1967, R: Rainer Bär, 80 min, sw)		in Bearbeitung
Dein unbekannter Bruder (1981, R: Ulrich Weiß, 108 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
Lachtauben weinen nicht (1979, R: Ralf Kirsten, 82 min, fa)	CinePost	in Bearbeitung
Zum Beispiel Josef (1974, R: Erwin Stranka, 92 min, fa)		in Bearbeitung
Signale - Ein Weltraumabenteuer (1970, R: Gottfried Kolditz, 92 min, fa)	Pharos	in Bearbeitung
Junge Leute in der Stadt (1985, R: Karl Heinz Lotz, 85 min, fa)		in Bearbeitung
Zwei schräge Vögel (1989, R: Erwin Stranka, 98 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
Die Elixiere des Teufels (1972, R: Ralf Kirsten, 107 min, fa)		in Bearbeitung
Die Entfernung zwischen dir und mir und ihr (1987, R: Michael Kann, 83 min, fa)		in Bearbeitung
Schüsse unterm Galgen (1969, R: Horst Seemann, 107 min, sw)		in Bearbeitung
Blonder Tango (1985, R: Lothar Warneke, 119 min, fa)		in Bearbeitung
Der neue Fimmel (1960, R: Walter Beck, 80 min, sw)		in Bearbeitung
Das Stacheltier - Fridericus Rex - Elfter Teil (Frank Beyer, 1957, sw)		in Bearbeitung
Die dicke Tilla (1981, R: Werner Bergmann, 76 min, fa)	Omnimago	in Bearbeitung
Der Haifischfütterer (1985, R: Erwin Stranka, 90 min, fa)		in Bearbeitung
Tilman Riemenschneider (1958, R: Helmut Spieß, 95 min, fa)		in Bearbeitung
Die Schüsse der Arche Noah (1982, R: Egon Schlegel, 88 min, fa)		in Bearbeitung
Der Übergang (1978, R: Orlando Lübbert, 78 min, fa)		in Bearbeitung
Besondere Kennzeichen: Keine (1955, R: Joachim Kunert, 85 min, sw)		in Bearbeitung
Zar und Zimmermann (1955, R: Hans Müller, 101 min, fa)	Pharos	beantragt
Das Schulgespenst (1986, R: Rolf Losansky, 87 min, fa)	Omnimago	beantragt
Jetzt und in der Stunde meines Todes (1963, R: Konrad Petzold, 100 min, sw)		von FFA abgelehnt

Dokumentarfilme		
Unsere Kinder (1989, R: Roland Steiner, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Komm in den Garten (1990, R: Jochen Wisotzki, Heinz Brinkmann, 93 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Radnóti (1984, R: Eduard Schreiber, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Spielzeug ernst genommen (1952, R: Alfred Siegert, 12 min)	Eurotape	abgeschlossen
10 Kinoboxen (1981, 1985, R: diverse, je ca. 18 min, fa + sw)	Postfactory	abgeschlossen
Ludwig van Beethoven (1954, R: Max Jaap, 94 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Filmkinder (1984, R: Petra Tschörtner, 16 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Schnelles Glück (1988, R: Petra Tschörtner, 10 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Unsere alten Tage (1989, R: Petra Tschörtner, 48 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Grenzland - eine Reise (1992, R: Andreas Voigt, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Sperrmüll (1990, R: Helke Misselwitz, 78 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Imbiß-Spezial (1990, R: Thomas Heise, 27 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Das freie Orchester (1988, R: Petra Tschörtner, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Der Zirkus kommt (1985, R: Petra Tschörtner, 21 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Neues in Wittstock (1992, R: Volker Koepp, 99 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Unterwegs in Nicaragua - Eine filmliche Reisebeschreibung für Kinder (1987, R: Petra Tschörtner, 29 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Schmerzen der Lausitz (1989, R: Peter Rocha, 59 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Leben am Fluss - W Blotach (1989, R: Peter Rocha, 29 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Hochwaldmärchen (1987, R: Peter Rocha, 9 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Und freitags in die Grüne Hölle (1989, R: Ernst Cantzler, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Und auf steht die Wahrheit; Gaz wetsyk dujo ... (1984, R: Toni Bruk, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
I'm a Negro - I'm an American (1989, R: Kurt Tetzlaff, 86 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Und die Sehnsucht bleibt (1987, R: Petra Tschörtner, 61 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Jugend-Zeit... in der Stadt (1979, R: Roland Steiner, 17 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Brigada - Ein Beitrag zur Solidarität anlässlich der 16. Arbeiterfestspiele 1976 in Dresden (1976, R: Juan Forch, Rolf Hofmann, 11 min)	Eurotape	in Bearbeitung
ABF-Memoiren (1992, R: Karlheinz Mund, 90 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Einmal in der Woche schreiben (1982, R: Günter Jordan, 17 min, fa)	CineGrell	in Bearbeitung
Im März die Bäuerin (1971, R: Gitta Nickel, 11 min, sw)	Eurotape	in Bearbeitung
Davis Report (1972, R: Johanna Kleberg, 21 min, sw)	digim	in Bearbeitung
DEFA Wurzeln (1986, R: Günter Jordan, 23 min, sw)	CineGrell	in Bearbeitung
Mädchen in Wittstock (1975, R: Volker Koepp, 20 min, sw)	CineGrell	in Bearbeitung
Jugendwerkhof (1982, R: Roland Steiner, 31 min, sw)	CineGrell	in Bearbeitung
Berlin - Bauplatz der Jugend (1982, R: Regina Thielemann, 25 min, fa)		in Bearbeitung
Wer hat dich, du schöner Wald... ..oder Wie ein Film VERHINDERT wurde (1990, R: Günter Lippmann, 40 min, fa)		in Bearbeitung
Drehbuch: Die Zeiten (1992/1993, R: Winfried und Barbara Junge, 280 min, fa)	CineGrell	in Bearbeitung
Jugend-Zeit (1978, R: Roland Steiner, 18 min, sw)	CineGrell	in Bearbeitung
Jugend-Zeit zu zweit (1981, R: Roland Steiner, 19 min, sw)	CineGrell	in Bearbeitung
Copihuito (1977, R: Günter Jordan, 15 min, fa)		in Bearbeitung
Wehe den Besiegten - Der 17. Juni 1953 (1990, R: Andrea Ritterbusch, 87 min, fa/sw)		in Bearbeitung
Busch singt (1982, R: Konrad Wolf, 55 + 69, fa/sw)		in Bearbeitung
Herzlich Willkommen ! - Eindrücke vom V. Festival der sorbischen Kultur 1980; Witajce k nam ! (1980, R: Toni Bruk, 29 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Unruhe; Wopyt (1984, R: Toni Bruk, 19 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Animationsfilme		
Vom kleinen Wiesenkönig (1969, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen
Dornröschen (1967, R: Katja Georgi, 22 min, fa)	digim	abgeschlossen
Kieselchen (1978, R: Christl Wiemer, 15 min, fa)	digim	abgeschlossen
Sirenen (1984, R: Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
Die Panne (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
Das Monument (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
Lebensbedürfnis oder: Arbeit macht Spaß (1989, R: Sieglinde Hamacher, 3 min, fa)	digim	abgeschlossen
Zeitverläufe (1989, R: Ulrich Lindner, 9 min, sw)	digim	abgeschlossen
Einsamkeit (1980, R: Otto Sacher, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen
Hör zu (1981, R: Otto Sacher, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen
Anna, genannt Humpelbein (1989, R: Rolf Hofmann, 24 min, fa)	digim	abgeschlossen
Die Streichholzballade (1953, R: Johannes Hempel, 16 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Okkupation (1990, R: Sieglinde Hamacher, 8 min, fa)	digim	abgeschlossen
Die Geschichte vom Kalif Storch (1984, R: Kurt Weiler, 28 min, fa)	digim	abgeschlossen
Erinnerung an ein Gespräch (1984, R: Kurt Weiler, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen
Die Lösung (1988, R: Sieglinde Hamacher, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen
Ein gemachter Mann oder "Falsche Fuffziger" (1978, R: Kurt Weiler, 17 min, fa)	digim	abgeschlossen
Der Teufel auf Besuch (1966, R: Jörg d'Bomba, 20 min, fa)	digim	abgeschlossen
Rache (1966, R: Klaus Georgi, 21 min, fa)	digim	abgeschlossen

Die Sache mit dem Kühlschrank (1966, R: Klaus Georgi, 19 min, fa)	digim	abgeschlossen
Der lange Weg (1989, R: Marion Rasche, 11 min, fa)	digim	abgeschlossen
Gemäldegalerie (1988, R: Sieglinde Hamacher, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen
Der Wolf und die sieben Geißlein (1990, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen
Menschenrechte (1977, R: Katja Georgi, 3 min, sw)	digim	abgeschlossen
Weitsicht (1977, R: Klaus Georgi, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen
Das Märchen vom Breikessel (1990, R: Horst Tappert, 17 min, fa)		von FFA abgelehnt
Bummi und Maxi erzählen drei Geschichten (1967, R: Peter Schauer, 13 min, fa)		von FFA abgelehnt
Die kluge Bauerntochter (1983, R: Monika Anderson, 20 min, fa)		von FFA abgelehnt
Die sieben Raben (1968, R: Christl Wiemer, 22 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Das rote Ahornblatt (1975, R: Ina Rarisch, 15 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Die Schwestern des Lichts (1977, R: Werner Hammer, 18 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Tolpatsch (1988, R: Jörg d'Bomba, 24 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Kontraste (1982, R: Sieglinde Hamacher, 6 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Wer bist du ? (1969, R: Werner Krauß, 10 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Die Geschichte vom Fischer und seiner Frau (1975, R: Werner Krauß, 13 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Chile (1975, R: Juan Forch, Jörg Herrmann, 2 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Chile lebt (1976, R: Michael Börner, Juan Forch, 2 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Hitlerpinochet (1975, R: Juan Forch, Jörg Herrmann, 3 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Die Revolution kann keiner aufhalten (1976, R: Juan Forch, 6 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Neutronenfrieden? Peace Of Neutrons? (1977, R: Juan Forch, 2 min, fa)	digim	in Bearbeitung
Das gestörte Fest (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 26 min)	digim	beantragt
Heimlichkeiten (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 27 min, fa)	digim	beantragt
Jeder singt auf seine Weise (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 28 min, fa)	digim	beantragt
Märchenmantel (1981, R: Horst J. Tappert, 21 min, fa)	digim	beantragt